

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Grenadier des Genfer Zeichens.

Denselben Gefahren wie der Kämpfer ausgesetzt und immer wehrlos, waffenlos gegenüber dem Todesdrohen, versehen die Sanitätsoldaten unermülich ihre schweren, heiligen Ketterpflichten. Aus der Unzahl von Fällen stillen Heldentums, die sich Tag für Tag ereignen, sei als Beispiel die Tätigkeit des Zugführers (Sanitätsunteroffiziers) Anton Sollar des Infanterieregimentes Nr. 47 kurz erwähnt. Im heftigsten feindlichen Infanterie- und Artilleriefeuer schaffte er die Schwerverwundeten aus der Gefechtslinie, brachte sie in Sicherheit und leistete ihnen die erste Hilfe. Eines Tages schleppte er zwei durch Granatsprengstücke schwer verwundete Soldaten aus der Schwarmlinie zurück, nachdem einer der für diesen Transport bestimmten Bleffiertenträger im Kugelregen zusammengebrochen war. Aber das russische Feuer an jenem Tage war furchtbar. Kaum waren sie beim Hilfsplatz angelangt, als auch dort eine Granate nach der anderen einschlug. Und plötzlich riß auch eine, Feuer, Rauch und giftige Gase sprühend, das Haus, in dem die Verwundeten lagen, in Trümmer. Aber der wackere Sanitätsoldat ließ die erschreckten Verwundeten nicht im Stiche. Mit Aufgebot aller Kräfte machte er sich daran, die bedrohten Schwerverwundeten unter eigener Lebensgefahr zu retten. Mit todesverachtender Kühnheit drang er immer wieder in das bedrohte Haus und schaffte seine Schutzbefohlenen fort bis rückwärts zu einem Waldrande, wo sie endlich vor dem mörderischen Feuer in Sicherheit waren. Auch außerhalb des Gefechtes bewährte er sich als treuer Pfleger; mit voller Hingebung und seines eigenen Lebens nicht achtend, pflegte er die Cholerafranken.

Zugführer Sollar erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.

